



Zurück in der „Grünen Hölle“

Titus Dittmann, sein Team und sein Dodge starten zum fünften Mal beim 24-Stunden-Rennen am Nürburgring

MÜNSTER. Im vorigen Jahr zeigte die „Grüne Hölle“ den Dittmanns ihre Grenzen auf. Mit einem saftigen Crash in die Leitplanke verabschiedeten sich Skate-Pionier Titus und sein Sohn Julius vom legendären 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring. Jetzt sind sie wieder zurück.

Und mit ihnen ihre 18 Jahre alte Dodge Viper, die sie damals mit einem Totalschaden nach Hause karren mussten. 13 Monate danach steht das grüne Monster so Furcht einflößend wie eh und je auf seinen breiten Reifen. 50 000 Euro hat Titus Dittmann investiert, um dem US-Boliden wieder Leben einzuhauchen – und mit ihm erneut über die Nordschleife zu jagen.

Gestern machte sich der 62-Jährige mit seinem 20-köpfigen Team auf den Weg in die Eifel. Morgen beginnen die Trainingsläufe für das legendäre 24-Stunden-Rennen, zu dessen Start am Samstagnachmittag 350 000 Zuschauer erwartet werden. „Das ist das größte Rennen der Welt“, sagt Dittmann schlicht.

Er, sein Sohn und seine Viper sind wieder dabei, messen sich mit 250 weiteren Autos auf der mythenumrankten Hochleistungsstrecke. Nicht, weil sie Chancen auf den Sieg hätten. Denn die grüne Farbe des Dodge ist Programm: Die Dittmanns haben ihn vor Jahren auf Flüssiggas-Antrieb umgerüstet, was den Wagen umweltfreundlich, aber auch schwer macht. Mit 480 PS



Karg: Innen prangt die Viper noch in der Ursprungsfarbe Rot.

kann er gegen die doppelt so starke Konkurrenz der Werksteams von BMW oder Porsche nicht anstinken.

„Wir sind aufs Ankommen konditioniert“, gibt Dittmann senior deshalb die Parole aus. Und natürlich darauf, mög-

lichst viel Geld für sein Projekt „Skate Aid“ zu sammeln. Denn wie im Vorjahr kann man über das Internet Geld darauf setzen, in welcher der 24 Rennstunden die Viper die Segel streichen muss – oder ob sie diesmal die Ziellinie

überquert. Wer richtig liegt, kann für ein paar Nürburgrunden Beifahrer im grünen Öko-Renner werden. Im Vorjahr kamen so 5000 Euro für Skater-Pionierarbeit in Afghanistan zusammen.

Erstmals fährt Titus das Rathaus-Logo seiner Heimatstadt auf der Tür spazieren. Darin verewigt: neun münstersche Firmen, die nach dem Ausfall seines Hauptsponsors eingesprungen sind und ihm den fünften Nürburgring-Start in Folge ermöglichten. Dort will den Dittmanns übrigens ein weiteres Generationen-Team das Heck zeigen: Hans-Joachim Stuck und seine Söhne fahren bei der Abschiedsvorstellung des Routiniers auf Sieg. Titus und Julius setzen ganz auf Spaß. Jörg Gierse